

24.01.2019

Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung - Entlastungen für energieintensive Industrien unverzichtbar

Am Freitag berät die Kommission "Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung" über ihren Abschlussbericht. „Es muss eine industriepolitisch vernünftige Lösung gefunden werden“, fordert Hans Jürgen Kerkhoff, Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl. „Die Stahlindustrie ist auf eine verlässliche und wettbewerbsfähige Stromversorgung angewiesen. Ein Auslaufen der Kohleverstromung muss industrieverträglich sein und darf nicht übereilt erfolgen.“ Die Auswirkungen eines Ausstiegs müssten, wie von den Spitzenverbänden der Wirtschaft gefordert, in regelmäßigen Abständen überprüft werden.

Große Sorgen bereiten der Stahlindustrie insbesondere die Auswirkungen eines Kohleausstiegs auf die Strompreise. Angesichts der in der Studie von Aurora Energy Research prognostizierten Preisentwicklungen könnten der Branche Zusatzkosten von jährlich bis zu 250 Millionen Euro drohen. „Dies hätte gravierende Belastungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Stahlindustrie in- und außerhalb Europas zur Folge“, erklärt Kerkhoff. „Die Kommission muss daher klar zum Ausdruck bringen, dass eine Kompensation für energieintensive Industrien unerlässlich ist“.

Die Wirtschaftsvereinigung Stahl ist der Zusammenschluss der Unternehmen der Stahlindustrie. Zur Stahlindustrie in Deutschland gehören etwa 70 Unternehmen und rund 90.000 Mitarbeiter. Weitere Informationen finden Sie unter: www.stahl-online.de

Rückfragen

Marvin Bender
Pressesprecher

Maik Luckow
Pressesprecher

Wirtschaftsvereinigung Stahl
Sohnstraße 65
40237 Düsseldorf

Fon +49 (0) 211 67 07-116
Fax +49 (0) 211 67 07-676
Mail marvin.bender@wvstahl.de | maik.luckow@wvstahl.de